

Alexander Wolff

(11. Februar - 22. März 2003)

Die Galerie mezzanin zeigt in dieser Ausstellung Installationen, Skulpturen und Bilder des deutschen Künstlers Alexander Wolff.

Alexander Wolffs Arbeiten stellen die gängigen Formen der Kunstrezeption in Frage indem die Beschaffenheiten und Strukturen komplexer Systeme und deren Zusammenhänge untersuchen.

Mit Hilfe kunstgeschichtlicher Zitate oder Gegenüberstellungen wird auf formale Traditionen verwiesen und deren gegenwärtige Position innerhalb einer als neutral gedachten Rahmenbedingung wie Galerie, Raum, Möbel, Skulptur oder Bild analysiert.

Modell für räumlich-skulpturale Arbeiten sind häufig Malereien, die immer von einer vorgegebenen Bedingung (Rahmen, Bildträger (Leinwand), Farbe, Format, Hängung) ausgehen - welche sich wiederum ebenso auf die konkrete Ausstellungssituation, als auch auf die Erwartungshaltung / das Vorwissen der Rezipienten übertragen lässt.

Als Konsequenz wird eine Frage formuliert: Was ändert sich an der Rezeption / dem Begriff Kunst, wenn sich die formale Geste aus dem einen oder anderen ergibt, wenn dies und das nebeneinander steht oder Ursprüngliches neu in eine andere Erscheinung tritt?